

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG (Eckert & Ziegler AG) ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

Betrachtet man den Markt, auf welchem die Eckert & Ziegler-Gruppe tätig ist, dann stellt man fest, dass das Spektrum der von ihr angebotenen Produkte relativ groß und gleichzeitig in der Regel so spezialisiert ist, dass weltweit nur wenige Anbieter dafür existieren. Meist besetzen die Konkurrenten sogar nur einzelne Nischen, so dass der Unternehmensgruppe in der Vergangenheit in der Breite seiner Produktpalette kein direkter Wettbewerber gegenüberstand. Dies hat sich im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Eckert & Ziegler AG überwacht mittels ihrer Controllingeinheit den operativen Geschäftsbetrieb der Tochtergesellschaften, um im Falle einer negativen Entwicklung mit entsprechenden Maßnahmen gegensteuern zu können. Jedes Jahr wird im 3. Quartal ein detailliertes Budget für das folgende Jahr und eine Vorausplanung für das übernächste bis fünfte Jahr erstellt. Der Budgetprozess umfasst sämtliche Tochtergesellschaften. Sowohl die Produktion als auch der Vertrieb werden global als Profit Center gesteuert und mittels Plan-Ist-Abweichungsanalysen sowie Kennzahlenanalysen überwacht. Dabei werden neben den Kosten und Erlösen beispielsweise auch Ausschussquoten, Forderungs- und Vorratsbestände betrachtet.

Insbesondere im Hinblick auf die Bewertung der Eckert & Ziegler AG auf dem Kapitalmarkt wird die Eigenkapitalquote des Gesamtkonzerns laufend beobachtet und ihre mögliche Veränderung bei zukünftigen Entscheidungen berücksichtigt.

Für den Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG ist die Entwicklung des Bilanzgewinns die zentrale Kennzahl, da davon die Möglichkeit der Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft abhängig ist. Der Bilanzgewinn beträgt im Jahr 2011 TEUR 3.328, so dass die Gesellschaft nach wie vor in der Lage ist, ihren Aktionären eine attraktive Dividende zu zahlen.

Faktoren wie Vergütungsstruktur, Ausbildungsstruktur, Betriebszugehörigkeit oder Fluktuation sind aus Sicht der Gesellschaft weitere wichtige Indikatoren für eine erfolgreiche Entwicklung. Auch in dieser Hinsicht kann das vergangene Geschäftsjahr wieder als erfolgreich eingestuft werden. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen tätig und die Gesellschaft bemüht sich, die Beschäftigten unter anderem mit einem attraktiven Vergütungssystem und dem Angebot von Fortbildungsmaßnahmen an das Unternehmen zu binden. Die Fluktuation ist im Vergleich zum Vorjahr gefallen.

Im Juli 2011 hat die Eckert & Ziegler Radiopharma, Inc. die Analytik- und Radiochemie-Gerätesparte von der US-amerikanischen Gesellschaft Bioscan, Inc. übernommen. Neben dieser Akquisition gab es verschiedene Umstrukturierungen. Es wurden Gesellschaften verschmolzen und innerhalb der Gruppe verkauft, alles mit dem Ziel die Organisationsstruktur zu vereinfachen.

Die Geschäftsentwicklung des Eckert & Ziegler-Konzerns verlief im Berichtsjahr positiv.

Der Geschäftsbereich „Isotope Products“ ist die größte und profitabelste Gruppe von Beteiligungen. Der Umsatz dieses Bereichs ist gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Aufgrund von Skaleneffekten sind dabei die Erträge noch stärker gewachsen.

Im Geschäftsbereich „Strahlentherapie“ ist der Umsatz wegen einmaliger Projektumsätze im Vorjahr zurück gegangen, während die Produktgruppe Afterloader durch die Einführung einer neuen Produktgeneration die Umsätze steigern konnte. Der Gewinn nach Steuern und Minderheiten des Geschäftsbereichs „Strahlentherapie“ liegt in etwa auf Vorjahresniveau.

Der Geschäftsbereich „Radiopharma“ weist beim Umsatz das größte prozentuale Wachstum aus. Auch die Gewinne sind gestiegen, allerdings werden im Vergleich zum Vorjahr höhere Ertragssteuern ausgewiesen, so dass der Ergebnisbeitrag leicht zurück ging.

Die Umsätze und Erträge des noch neuen und kleinsten Geschäftsbereichs „Umweltdienste“ stagnierten auf Vorjahresniveau.

Während des Geschäftsjahres 2011 bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und zwei Tochtergesellschaften Gewinnabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, so dass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweichen kann.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen von ihren deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Eurotope GmbH und Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH einen Gewinn in Höhe von zusammen TEUR 1.967 übernommen. Aus Gewinnausschüttungen erhielt sie von ihrem amerikanischen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. TEUR 1.000 sowie von ihrem tschechischen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler CESIO s.r.o. TEUR 2.004.

Forschung & Entwicklung

In der Gesellschaft selbst gibt es keine F&E-Tätigkeiten, jedoch gibt es verschiedene Projekte in den operativ tätigen Tochtergesellschaften.

Die Gesamtausgaben für Forschung & Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2011 5,4 Mio. EUR (2010: 3,8 Mio. EUR) und stiegen somit gegenüber dem Vorjahr um 41% an. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung lassen sich diese Werte nicht direkt ablesen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind von 2,9 Mio. EUR im Jahr 2010 auf 3,0 Mio. EUR angestiegen. Im Vorjahr waren dabei noch Abschreibungen von 1,3 Mio. EUR enthalten. Dabei handelte es sich insbesondere um außerplanmäßige Abschreibungen von aktivierten Entwicklungskosten im Geschäftsbereich Radiopharma. Im Jahr 2011 reduzierten sich die Abschreibungen auf 0,2 Mio. EUR. Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsbereich

Strahlentherapie überkompensiert jedoch diesen Effekt. Die Abschreibung betreffen jeweils die Entwicklungs- bzw. die Akquisitionstätigkeiten in Vorjahren und müssen aus den Kennzahlen heraus gerechnet werden. Dagegen müssen die Ausgaben für Entwicklungen, die aktiviert wurden hinzu gerechnet werden. Im Vorjahr wurden Entwicklungsleistungen von 2,2 Mio. EUR aktiviert. Im Jahr 2011 stieg der Wert auf 2,7 Mio. EUR.

Wie sehr eine generelle Innovationsorientierung Eckert & Ziegler prägt, verdeutlicht die Tatsache, dass im Berichtsjahr die Innovationsquote bei 28% liegt. Diese Kennzahl besagt, dass rund 32,1 Mio. EUR Umsatz mit Produkten erzielt wurden, die erst innerhalb der letzten zwei Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden. Den größten Anteil an dieser Kennzahl haben die Produkte der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH und der im Jahr 2011 neu auf den Markt gebrachte Afterloader. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Umsatz mit so definierten neuen Produkten etwa 36% oder 40,1 Mio. EUR ausmachte, ist die Neuproduktumsatzquote leicht zurück gegangen, da die vor 2009 eingeführten Produkte wie Strahlenquellen von NASM und für die Erdölexploration aus der Berechnung herausfallen.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen: Im Geschäftsbereich „Strahlentherapie“ konzentrierten sich die Arbeiten auf die Entwicklung eines neuen MultiSource®-Tumorbestrahlungsgerätes, das nunmehr über eine optimierte Bedienungsführung verfügt, mit dem sich auch komplexe Krebsbehandlungen durchführen lassen. MultiSource® dient insbesondere der Behandlung von gynäkologischen Tumoren und Krebserkrankungen der Prostata, Speiseröhre und Lunge. Als Zubehör für dieses Gerät wurden zudem verschiedene Applikatoren und Kanülen zur Marktreifeentwickelt, die die Patientensicherheit und den Bedienkomfort für den klinischen Anwender erhöhen. Für die einfachere und schnellere Benutzung von flexiblen Kathetern und Kunststoffnadeln wurde weiterhin ein intelligentes Kupplungssystem entwickelt, mit dem das Klinikpersonal den Patienten und das Bestrahlungsgerät sicher verbinden kann. Des Weiteren wurde ein Verfahren zum Gießen von biokompatiblen Kunststoffen qualifiziert, mit dem zukünftig komplexe Applikator-Typen selbständig entwickelt und gefertigt werden können. Für die neue Version der Planungssoftware PSID 5.0, die bei der Therapieplanung zur Behandlung von Prostatakrebs eingesetzt wird, wurde außerdem die klinische Evaluierung erfolgreich abgeschlossen.

Im Geschäftsbereich „Radiopharma“ wurde für das Synthesegerätesystem Modular-Lab, mit dem in nuklearmedizinischen Kliniken Kontrastmittel hergestellt werden können, ein Prototyp eines „MicroCell“ genannten neuen Moduls entwickelt. Dieses Modul für die vollautomatische Bearbeitung von radioaktiven Flüssigkeiten in der Nuklearmedizin ist deutlich kleiner, leichter und kostengünstiger als die standardmäßig für die Handhabung radioaktiver Stoffe erforderliche „Heiße Zelle“, deren Abschirmung meist aus zentimeterdicken schweren Bleiblöcken besteht und aufwändige bauliche Vorrichtungen erfordert. Dadurch ist MicroCell auch für nuklearmedizinische Praxen eine praktikable Lösung, da es neben einem Kostenvorteil bei der Beschaffung auch Zeiteinsparungen bei der Installation ermöglicht. Für den Einsatz in der Qualitätskontrolle wurde zudem unter dem Namen RaPET eine neue Software entwickelt und validiert, mit der sich das Verteilungsverhalten eines Radiodiagnostikums bestimmen lässt.

Im Geschäftsbereich „Isotope Products“ wurde eine neue Produktlinie für Cf-252-Neutronenquellen für die industrielle Analyse von Mineralien zur Marktreife entwickelt. Diese neuen Quellen werden für die exakte Mineralbestimmung in Kohle oder Zement und für die Messung des Wassergehalts bei der Lagerung von Schüttgütern verwendet. Außerdem wurden Produktionsprozesse bei der Herstellung von Kalibrierquellen für den medizinischen Bereich optimiert, um die führende Position in diesem Bereich zu festigen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung starke Veränderungen:

- Die Umsatzerlöse stiegen um 14 % auf TEUR 1.381. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen.
- Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.152 auf TEUR 4.788 gestiegen. Darin sind Aufwendungen für den Neubau eines Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Berlin-Buch enthalten. Diese Aufwendungen wurden zuzüglich eines Aufschlags und inklusive Berechnung von Zinsen an eine konzernfremde Gesellschaft weiterberechnet, die vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Eckert kontrolliert wird. Diese Weiterberechnung ist auch hauptursächlich für die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Erträge auf TEUR 2.762.
- Der Personalaufwand ist um 49 % auf TEUR 1.829 gestiegen. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- Aus den Gewinnabführungsverträgen wurde im Geschäftsjahr ein Ertrag von TEUR 1.967 verbucht. Im Vorjahr wurde noch ein Verlust von TEUR 7 übernommen.

- Die Erträge aus Beteiligungen gingen um 8 % auf TEUR 3.004 zurück, da die amerikanische Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. ihre Dividende reduzierte. Im Vorjahr wurde von der Tochtergesellschaft eine außergewöhnlich hohe Dividende gezahlt, um eine Konzernumstrukturierung zu ermöglichen.
- Die Summe aus Zins- und Wertpapiererträgen reduziert um Zinsaufwendungen wurde um TEUR 217 verbessert. Dies liegt an einem Einmaleffekt im Vorjahr aus Zinsen auf eventuelle Steuernachzahlungen.
- Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Jahr 2011 TEUR 5.324. Der Beteiligungsbuchwert der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. wurde dabei um TEUR 5.026 abgeschrieben. Die Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. (früher: IBt S.A.) werden an der NYSE Euronext Brüssel gehandelt. Der Kurswert der Aktie zum 30. Dezember 2011 betrug EUR 2,65, daraus ergibt sich ein Wert der von der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2011 gehaltenen Anteile in Höhe von TEUR 34.104. Der Börsenwert ist allerdings insbesondere aufgrund der extrem niedrigen Liquidität der Eckert & Ziegler BEBIG-Aktie als Indikator ungeeignet. Die Eckert & Ziegler AG hat daher auf Grundlage der DCF-Methode den Unternehmenswert der Eckert & Ziegler BEBIG-Gruppe aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die Ermittlung erfolgte unter Verwendung insgesamt konservativer Annahmen. Der so ermittelte Unternehmenswert (TEUR 44.034) ist kleiner als der bisher in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Beteiligung (TEUR 49.060).

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 2.672 ausweist. Im Vorjahr wurde dagegen ein Jahresüberschuss von TEUR 1.743 erzielt. Die Hauptursache für die Verschlechterung von TEUR 4.415 liegt in der oben im letzten Punkt beschriebenen Teilwertabschreibung einer Beteiligung. Zur Kompensation dieses Effekts wurden TEUR 6.000 aus den Gewinnrücklagen aufgelöst, so dass sich für das Jahr 2011 ein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 3.328 ergibt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8.842 auf TEUR 90.670 gefallen.

Auf der Aktivseite gab es folgende wesentliche Veränderungen: Die Sachanlagen sind um TEUR 553 gestiegen, weil ein Grundstück erworben wurde. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind aufgrund der teilweisen Abschreibung der Beteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. um TEUR 5.233 gefallen. Die Summe aus Ausleihungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist in Folge regelmäßig erfolgter Tilgungen um TEUR 1.120 gesunken. Die liquiden Mittel sind um TEUR 4.466 auf TEUR 2.948 gefallen.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 73.638 und liegt damit um TEUR 5.279 unter dem Vorjahreswert, was insbesondere auf die im Jahr 2011 ausgeschüttete Dividende von TEUR 3.173 und den Jahresfehlbetrag von TEUR 2.672 zurückzuführen ist.

Die Bilanzverkürzung findet sich auf der Passivseite neben dem Eigenkapital im Wesentlichen in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche aufgrund regelmäßiger Tilgungen um TEUR 3.374 auf TEUR 12.468 zurückgeführt wurden.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von TEUR 3.702 eingeräumt, von denen TEUR 702 für Bürgschaften in Anspruch genommen wurden. Damit stehen TEUR 3.000 noch zur Verfügung. Hinzu kommen Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 2.948 und kurzfristig veräußerbare Wertpapiere von TEUR 19. Somit verfügt die Gesellschaft über ausreichend große Liquiditätsreserven für die laufende Finanzdisposition.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote stieg von 79 % auf 81%.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, so dass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und dessen persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und der Vergütungsstruktur im Unternehmen attraktiv und angemessen sein.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, so dass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können.

Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basiert auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Für den Fall außerordentlicher Entwicklungen ist eine Kappungsgrenze vorgesehen. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Ebenso bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sog. rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2011 fiel für die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.459 (Vj. TEUR 1.159) an. Dies entspricht einer Steigerung von 26% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen TEUR 743 (Vj. TEUR 597) auf fixe und TEUR 716 (Vj. TEUR 562) auf variable Vergütungsteile.

Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstandes entfielen dabei folgende Vergütungen (individualisierte Angaben):

Name	Fixe Vergütungsteile		Variable Vergütungsteile	Summe
	Fixgehalt	Sachbezüge	Gewinntantieme/Boni	
Dr. Andreas Eckert	300.000 EUR (Vj. 240.000 EUR)	25.618 EUR (Vj. 24.558 EUR)	375.000 EUR (Vj. 200.000 EUR)	700.618EUR (Vj. 464.558 EUR)
Dr. Edgar Löffler	217.500 EUR (Vj. 153.000 EUR)	27.565 EUR (Vj. 26.708 EUR)	168.533 EUR (Vj. 202.032 EUR)	413.598 EUR (Vj. 381.740 EUR)
Dr. André Heß	147.000 EUR (Vj. 132.000 EUR)	26.172EUR (Vj. 20.270 EUR)	172.000 EUR (Vj. 160.000 EUR)	345.172EUR (Vj. 312.270 EUR)

In diesen Werten sind alle Vergütungen von Gesellschaften der Eckert & Ziegler Gruppe enthalten.

Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied bestehen aufgrund einer Pensionszusage Rückstellungen in Höhe von TEUR 410 (Vj. TEUR 396; Berechnung jeweils nach IFRS). Im Geschäftsjahr 2011 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 32 (Vj. TEUR 32) geleistet worden.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung geregelt und trägt der übernommenen Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens angemessen Rechnung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates besteht aus einer jährlichen festen Vergütung sowie aus einem Sitzungsgeld in Höhe von 750,00 EUR. Als feste Vergütung wird an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates ein jährlicher Betrag von TEUR 12, an den stellvertretenden Vorsitzenden ein Betrag von TEUR 9 und an die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates ein Betrag von TEUR 6 gezahlt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten daneben keine erfolgsorientierte Vergütung.

Soweit die Mitglieder des Aufsichtsrates berechtigt sind, die Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben, erstattet die Gesellschaft die Umsatzsteuer. Daneben erstattet die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrates die mit der Wahrnehmung ihres Amtes unmittelbar verbundenen Aufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2011 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von TEUR 45 (Vj. TEUR 45) und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 21,8 (Vj. TEUR 18,8). Das entspricht einem Gesamtaufwand von TEUR 66,8 (Vj. TEUR 63,8).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	12.000 EUR (Vj. 12.000 EUR)	3.000 EUR (Vj. 3.750 EUR)	15.000 EUR (Vj. 15.750 EUR)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	9.000 EUR (Vj. 9.000 EUR)	3.750 EUR (Vj. 3.750 EUR)	12.750 EUR (Vj. 12.750 EUR)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR (Vj. 6.000 EUR)	3.750 EUR (Vj. 3.750 EUR)	9.750 EUR (Vj. 9.750 EUR)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR (Vj. 6.000 EUR)	3.750 EUR (Vj. 3.000 EUR)	9.750 EUR (Vj. 9.000 EUR)
Holger Bürk	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR (Vj. 6.000 EUR)	3.750 EUR (Vj. 3.750 EUR)	9.750 EUR (Vj. 9.750 EUR)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	6.000 EUR (Vj. 6.000 EUR)	3.750 EUR (Vj. 750 EUR)	9.750 EUR (Vj. 6.750 EUR)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt, bis auf die Herren Hans-Jörg Hinke und Holger Bürk, die für ihre Tätigkeiten im Verwaltungsrat der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. im Jahr 2011 zusätzlich zu den oben genannten Beträgen jeweils 12.000 EUR erhielten.

Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

Übernahmerechtliche Angaben

Die Eckert & Ziegler Stahlen- und Medizintechnik AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin (Deutschland).

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2011 EUR 5.292.983,00 (im Vorjahr EUR 5.292.983,00) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2011 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.701.986 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,38% der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 19. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu insgesamt 1.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Am 30. April 1999 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 300.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 1999/I). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt.

Außerdem hat die Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639.316 EUR beschlossen (Bedingtes Kapital 2009/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Insgesamt ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 19. Mai 2014 Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zum 40.000.00,00 EUR auszugeben. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Wandelschuldverschreibungen einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Chancen- und Risikoberichterstattung

Mit den Erfolgen teilt die Eckert & Ziegler AG auch die Risiken ihrer Tochtergesellschaften. Als Spezialist für ein breites Portfolio aus radioaktiven Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Einproduktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus und in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte und die Identifikation und den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Risikomanagement

Die Eckert & Ziegler AG versucht, ihre Geschäftsrisiken mit verschiedenen Instrumenten zu handhaben. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird jährlich eine Befragung der Fach- und Führungskräfte durchgeführt, die neben der Benennung neuer und bestehender Risiken, deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen beinhaltet. Zu diesen unternehmensgefährdenden Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Zum Risikomanagement zählen auch detaillierte, jährliche Umsatz- und Kostenplanungen. Sie erlauben es den Verantwortlichen, bereits im Vorfeld die für die Ertragslage kritischen Variablen zu identifizieren und die finanziellen Auswirkungen verschiedener Ereignisse zu simulieren.

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Für die regelmäßige Beobachtung und Bewertung der vorhandenen Risiken ist bei der Eckert & Ziegler AG das Konzernrechnungswesen verantwortlich, das dem Vorstand Bericht erstattet. Auf Grundlage dieses Berichtswesens tritt der Vorstand regelmäßig zu Sitzungen zusammen, auf denen wesentliche Bestands- und Ertragsrisiken für den Konzern und seine Tochterunternehmen präsentiert und diskutiert werden.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Geschäftsjahr 2011 gab es keine in Relation zur Bilanzsumme außerordentlich großen Kapitalflüsse aus Investitionen und Finanzierungen. Die bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Für die Akquisition der Gerätesparte der US-amerikanischen Gesellschaft Bioscan wurde ein Darlehen über 2,5 Mio. USD aufgenommen. Die Finanzierung verlief problemlos. Bei dem abgeschlossenen Darlehen gab es mehrere Angebote. Die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Steigerung der Eigen- und Fremdfinanzierung der Eckert & Ziegler AG. Der Vorstand sieht den Grund dafür

in der soliden Finanzierung der Gesellschaft mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den profitablen, operativen Tochtergesellschaften.

Die Eckert & Ziegler AG hat teilweise Bürgschaften für an Tochterunternehmen gewährte Darlehen übernommen. Für einige Darlehen, die die Gesellschaft selbst an ihre Tochterunternehmen gewährt hat, wurden Rangrücktritte vereinbart.

In bestehenden Darlehensverträgen sind Covenants enthalten. Deren Einhaltung wird von der Eckert & Ziegler AG mindestens quartalsweise und in Vorbereitung neuer Investitions- und Finanzierungsvorhaben überprüft. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass kein Kredit und keine Kreditlinie von der Gegenseite gekündigt wurde.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken sind die Eckert & Ziegler-Tochtergesellschaften dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags- sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Auf Grund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine gewisse Abhängigkeit des USD-Ergebnisses vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, die für die meisten dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen aber auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen allerdings geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen

abgesichert. Gleiches gilt für die planbaren Dividendenzahlungen und Darlehenstilgungen der amerikanischen Beteiligung an die Gesellschaft.

Bei den Tochtergesellschaften entsteht ein Debitorenausfallrisiko aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aus den Fremdfinanzierungen ist der Konzern prinzipiell einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Allerdings sind die wesentlichen Kredite zu Festzinskonditionen abgeschlossen bzw. es wurden zur Tilgungsstruktur passende Zinsswaps abgeschlossen, so dass Eckert & Ziegler effektiv einen festen Zinssatz als Kalkulationsbasis verwenden kann. Somit ist der Konzern bei bestehenden Darlehen nicht dem Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt.

Zum Jahresanfang 2011, als die Zinssätze für langfristige Kredite relativ gering, allerdings gerade im Steigen begriffen waren, wurde in Anbetracht geplanter Investitionsprojekte ein Zinsswap abgeschlossen. Somit können zukünftige Investitionsprojekte effektiv mit dem Zinssatz von Anfang 2011 finanziert werden. Im ersten Quartal 2011 sind dann die Zinsen weiter gestiegen, bevor sich im Jahresverlauf die Entwicklung umkehrte und die Langfristzinsen wieder fielen. Durch diese Entwicklung entstand ein Buchverlust im Jahr 2011. Zum Jahresende 2011 lag der maßgebliche Swapsatz auf einem historischen Tiefststand, der prinzipiell nicht unterschritten werden dürfte, unter der Annahme, dass langfristige Finanzierungen einen gewissen Aufschlag gegenüber kurzfristigen Finanzierungen rechtfertigen. Im Ergebnis ergibt sich also die Chance zukünftige Finanzierungen zu einem relativ

günstigen Zinssatz abzuschließen aber auch ein Risiko weiterer Verluste, falls die Investitionsprojekte ausbleiben und der maßgebliche Swapsatz weiter fällt.

Rechtliche Risiken

Die Eckert & Ziegler Gruppe ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in Zukunft ergeben könnten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, so dass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben können.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Unternehmens- oder das Konzernergebnis haben könnten.

Personelle Risiken

Die Eckert & Ziegler AG hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen ihrer Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb, ist sie auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Trotz dieser Maßnahmen und nachweisbar hoher Mitarbeiterzufriedenheit kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität im Besonderen sowie daraus erwachsende Chancen

Zum Produktionsrisiko zählt, dass nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können. Dieses Risiko kann nie restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch, durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhaltet Produkthaftungsrisiken. Die Eckert & Ziegler AG begegnet diesen Risiken, indem man sich strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist die Eckert & Ziegler AG auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung die Eckert & Ziegler AG nur mittelbar Einfluss nehmen kann.

Zweifellos hat die Eckert & Ziegler AG durch langjährigen Umgang mit Radioaktivität sehr viel Know-how erworben. Diese Erfahrungen bieten gleichzeitig Schutz vor dem Markteintritt neuer Wettbewerber als auch vielfältige Chancen, das organische und akquisitionsgetriebene Wachstum in diesen Geschäftsfeldern zu beschleunigen.

Risiken und Chancen im Geschäftsbereich Strahlentherapie

Bedeutende Umsatz- und Ertragsrisiken liegen nach wie vor in der Entwicklung des europäischen Marktes für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs. In den europäischen Ländern steht diese innovative Behandlungsmethode weiterhin vor dem Problem, dass die für den wirtschaftlichen Erfolg unabdingbare Kostenerstattung durch die gesetzliche Krankenversicherung in einigen Kernländern nicht oder nur teilweise gesichert ist. Zudem hat die Konkurrenzsituation zu einem Margenverfall geführt. Der Zusammenschluss mit dem früheren Wettbewerber IBt S.A. (heute Eckert & Ziegler BEBIG S.A.) hat die Situation teilweise entschärft, aber nicht gänzlich behoben. Neben der Konkurrenz von direkten Mitbewerbern im Bereich der Permanentimplantate gibt es einen verstärkten Wettbewerb alternativer Methoden zur Prostatakrebsbehandlung. Die Eckert & Ziegler AG versucht durch ein attraktives Servicekonzept und langfristige Lieferverträge die Kundenbindung zu stärken und damit das bestehende Umsatz- und Ertragsrisiko abzusichern.

Bei den Bestrahlungsgeräten liegt ein Absatzrisiko darin, dass Investitionsentscheidungen für Investitionsgüter vor dem Hintergrund der in Teilen der Welt herrschenden Schuldenkrise ausgesetzt werden oder sich zeitlich verzögern können. Dies betrifft insbesondere Investitionen von staatlichen Kliniken aus Ländern mit einem hohen Schuldenstand und entsprechenden Sparmaßnahmen. Ein weiteres Risiko besteht in der Marktakzeptanz der Eckert & Ziegler Anlagen im Vergleich zu Geräten des Wettbewerbs. Hierzu wird neben den sachlichen Argumenten des Verkaufspersonals insbesondere auf die Weiterentwicklung der eigenen Geräte gesetzt. Im Jahr 2011 wurde eine neue Gerätegeneration vorgestellt, die zu einem deutlichen Umsatzwachstum der Produktgruppe führte. Im Geschäftsbereich „Strahlentherapie“ wird insbesondere eine Chance im Wiedereintritt in den US-amerikanischen Markt und im Joint Venture aus dem Russland-Projekt gesehen.

Risiken und Chancen im Geschäftsbereich Isotope Products

In vielen industriellen Subsegmenten bestehen oligopolistische Marktstrukturen, bei denen der Ausfall von Großkunden spürbare Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzlage haben kann. Die Eckert & Ziegler AG bemüht sich, die Absatzrisiken durch mittel- und langfristige Lieferverträge abzusichern, aber es kann nicht garantiert werden, dass das in Zukunft weiterhin gelingt.

Neben Risiken auf der Absatzseite durch Großkunden gibt es auf der Beschaffungsseite vergleichbare Risiken durch Monopolsituationen für Lieferanten bestimmter Rohstoffe insbesondere Isotope. Wichtige Lieferanten sind (teils staatliche) Unternehmen aus Russland bzw. aus der GUS, die anfällig für politische Entwicklungen und Strategien sind. Zur Absicherung des Risikos wird der Abschluss langfristiger Lieferverträge angestrebt.

Im Geschäftsbereich „Isotope Products“ stehen zwischen Einkauf und Verkauf neben der Produktion auch die Transportprozesse, welche, da es sich um radioaktive Waren handelt, einer verschärften Regulierung unterliegen. Hierdurch können Transporte länger dauern und teurer werden. Absicherungsmaßnahmen gibt es in diesem Zusammenhang nicht, da der Transport und die Regulierung außerhalb des Einflussbereichs von der Eckert & Ziegler AG liegen.

Der Geschäftsbereich ist zudem auf Entsorgungsmöglichkeiten für die radioaktiven Abfälle angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Durch die herausgehobene Marktstellung von Eckert & Ziegler in den Produktbereichen des Geschäftsbereiches, welche neben dem operativen, sehr guten Management von Produktion und Verkauf vor allem durch eine erfolgreiche Folge von Akquisitionen erreicht wurde, ergeben sich Chancen, den Markt weiter zu dominieren, die Umsätze und Rentabilität weiter zu steigern sowie die Akquisitionsstrategie weiter fortzusetzen.

Risiken und Chancen im Geschäftsbereich Radiopharma

Im Geschäftsbereich „Radiopharma“ besteht ein Absatzrisiko darin, dass für den Vertrieb erforderliche Zulassungen nicht gewährt oder wieder entzogen werden könnten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich die Anzahl neuer Kunden sowie der Absatz auf Grund einer teilweise fehlenden Regelung zur Kostenerstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen nicht wie erwartet entwickeln.

Analog zum Risiko aus Großprojekten im Geschäftsbereich „Strahlentherapie“ ist auch die Gerätesparte des Geschäftsbereichs „Radiopharma“ dem Risiko eingeschränkter Budgets von öffentlichen Auftraggebern ausgesetzt. Allerdings wird ein wesentlicher Anteil der Geräte an Pharmaunternehmen und private Kliniken verkauft.

Die im Jahr 2007 akquirierte Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH arbeitet mit einem Zyklotron älterer Bauart. Der Hersteller Siemens hat die Produktion von Ersatzteilen und den Kundendienst für die Anlage eingestellt. Daraufhin wurden Ersatzteile auf Vorrat beschafft und eigene Mitarbeiter in Wartung und Service geschult. Sollte trotzdem der Austausch des Zyklotrons aus technischen Gründen erforderlich sein, so zeigte eine Modellrechnung, dass auch dieses Szenario für die Gesellschaft profitabel wäre. Vor diesem Hintergrund wurde darüber hinaus ein Austausch des Zyklotrons aus Marktgründen durchgerechnet. Damit würden zusätzliche Kapazitäten geschaffen und das Angebot um neue Produkte erweitert.

Ein besonderes Risiko im Bereich der Lohnfertigungsprojekte besteht in der direkten Abhängigkeit vom speziellen Projektpartner. Eine im Wesentlichen etablierte Absicherungsmaßnahme besteht darin, den Aufbau von Lohnfertigungsproduktionsanlagen nur gegen Vorauszahlungen durchzuführen, so dass bei einer Insolvenz des Auftraggebers kein direkter finanzieller Schaden für die Eckert & Ziegler AG entsteht, sondern sich allenfalls Auswirkungen auf zukünftige Ertragschancen ergeben.

Im Geschäftsbereich „Radiopharma“ wird insbesondere eine Chance im neu entwickelten pharmazeutischen Gallium-Generator und der Ausweitung von Lohnfertigungsprojekten gesehen.

Risiken und Chancen im Geschäftsbereich Umweltdienste

Das Segment Umweltdienste beschäftigt sich mit dem Recycling und der Entsorgung von radioaktiven Abfällen. Bislang sind in diesem Geschäftsbereich relativ konstante Umsätze von ca. 5 bis 6 Mio. EUR pro Jahr erwirtschaftet worden, die im Wesentlichen aus der Quellen- und Komponentenrücknahme oder der Entsorgung von schwach-radioaktiven Krankenhausabfällen stammen. Für einen erheblichen Teil dieses Abfalls gibt es momentan keine Deponie bzw. kein Endlager. Ein solches wird mit dem Schacht Konrad für das Jahr 2019 erwartet. Der Konzern besitzt für die Zeit bis zur endgültigen Übergabe an ein Endlager des Bundes Genehmigungen für die Zwischenlagerung solcher Abfälle. Für die künftig anfallenden Entsorgungskosten sind entsprechende Rückstellungen gebildet.

Aus der erwarteten Öffnung des Endlagers Schacht Konrad und des damit einhergehenden Nachfrageschubs von Dienstleistungen des Segments werden besondere Chancen gesehen.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das Interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Eckert & Ziegler AG und des Eckert & Ziegler-Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 24 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen könnten.

Um diese Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und zu steuern, wurden von der Gesellschaft folgende wesentliche Maßnahmen ergriffen:

- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung und analytische Kontrollen)
- Zentrale Abwicklung der Finanzbuchhaltung der deutschen Tochtergesellschaften (mit einer Ausnahme) am Sitz der Muttergesellschaft in Berlin
- Einheitliche Berichtspakete für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Des Weiteren werden die Tochterunternehmen von Gesellschaftsbetreuern in der Konzernzentrale unterstützt, die eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Daten bilden und bei komplexen Fragestellungen den Tochterunternehmen zur Seite stehen
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung und Bewertung durch konzerneinheitliche Verfahren und Schulungen
- Analyse der monatlichen Berichte der Tochterunternehmen

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt die Eckert & Ziegler AG der Vorschrift, neben dem Handelsgesetzbuch im Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsstandards von IFRS zu bilanzieren. Hieraus resultiert u.a. die Vorschrift, für immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte. Daher werden jährlich und bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Peergroups oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicher zu stellen. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass immaterielle Vermögenswerte sich als nichtwerthaltig herausstellen bzw. dass ihr Wert schnell und im erheblichen Umfang schwankt. Dies betrifft unter anderem auch im Konzernabschluss angesetzte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Bewertung ebenfalls von Ergebnisprognosen abhängig ist.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler-Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Einzel- und im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Generell gilt konzernweit das Vier-Augen-Prinzip bei Arbeitsabläufen in der Rechnungslegung, sodass ein adäquater Qualitätssicherungs- und Genehmigungsprozess sichergestellt werden kann.

Risikoentwicklung

Die Eckert & Ziegler AG weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Eine Vielzahl der bestehenden Risiken ist bereits in der detaillierten Konzernplanung für das kommende Jahr berücksichtigt.

Der Vorstand erwartet aus den oben genannten Risiken keinen signifikanten Einfluss auf das laufende Geschäftsjahr 2012.

Prognosebericht

Im Anschluss an die Krisenjahre 2008 und 2009 verliefen das Jahr 2010 und die erste Jahreshälfte 2011 insbesondere in Deutschland konjunkturell überaus positiv. Zur Jahresmitte 2011 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum und die Prognosen gehen überwiegend von einer Stagnation für das Jahr 2012 aus und führen diese Entwicklung auf die Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa und die hohe Staatsverschuldung in den USA zurück.

Es ist auffallend, dass die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Eckert & Ziegler Gruppe unabhängig von diesen starken externen Einflüssen verlief. Die Nachfrage nach Medizinprodukten und industriellen Strahlenquellen scheint von konjunkturellen Dellen weniger als die Nachfrage in anderen Branchen berührt. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft das operative Geschäft der Eckert & Ziegler Gruppe nicht doch stärker unter globalen Wachstumsschwächen leiden wird. Das gilt insbesondere, wenn durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte Großprojekte in staatlichen Institutionen gestrichen werden oder versucht wird, die Ausgaben etwa im Gesundheitsbereich zu reduzieren.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro von erheblicher Bedeutung. Da der in Kalifornien, USA, beheimatete und dort maßgeblich produzierende Geschäftsbereich „Isotope Products“ einen wesentlichen Ergebnis- und Liquiditätsbeitrag für den Konzern erbringt, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs direkt auf Umsätze und Erträge in den Eckert & Ziegler Beteiligungen durch. Im Jahr 2011 lag der Durchschnittskurs bei 1,40 USD pro EUR. Zur Zeit der Erstellung des Jahresabschlusses notiert der Wechselkurs leicht unter diesem Wert bei ca. 1,32 USD pro EUR. Damit liegt der Durchschnittskurs im 1. Quartal 2012 unter dem Jahresdurchschnitt 2011 und somit im für Eckert & Ziegler günstigen Bereich. Eine Prognose des Wechselkurses für den Rest des Jahres 2012 ist schwierig und hängt von einer Vielzahl von Faktoren, darunter der Haushaltslage in den südeuropäischen Ländern, der Unsicherheit in Bezug auf den Verbleib Griechenlands in der Eurozone sowie dem Haushalts- und Handelsbilanzdefizits der USA ab. Ausgehend vom aktuellen Kurs liegen uns zwei gegensätzliche Prognosen vor: Die HSBC erwartet einen linearen Anstieg auf 1,44 USD pro EUR bis zum Jahresende 2012 während

die Analysten der BW-Bank einen vorübergehenden Kursrückgang auf 1,25 USD pro EUR zur Mitte des Jahres 2012 prognostizieren. Egal wer Recht behält, für Eckert & Ziegler sind die Schwankungen in diesem Bereich handhabbar. Allerdings ist ab einem Kurs von dauerhaft über 1,50 USD pro EUR mit geringeren Konzernumsätzen für das Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr zu rechnen, weil dann die Währungsveränderung das Wachstum überkompensiert.

Auch für die Wettbewerbssituation ist der Wechselkurs von Bedeutung, insbesondere im Geschäftsbereich „Strahlentherapie“. Je niedriger der Dollar, desto besser die Kosten- und damit die Wettbewerbssituation amerikanischer Implantathersteller und desto höher der Druck auf Verkaufspreise und Margen von Eckert & Ziegler.

Die Konjunktur- und Wechselkurserwartungen der Marktteilnehmer spiegeln sich in der Zinsentwicklung wieder, wobei hier noch zusätzlich die Inflationserwartungen oder eher Inflationsängste vor dem Hintergrund der steigenden Defizite der Staatshaushalte eine Rolle spielen. Für die Eckert & Ziegler AG ist dabei insbesondere die Entwicklung der langfristigen 5- bis 10-Jahreszinssätze von Interesse, allerdings auch nur im Hinblick auf zukünftige größere Investitionsvorhaben. Bestehende Darlehen sind ausnahmslos zu einem Festzinssatz abgeschlossen beziehungsweise mittels eines Zinsswaps abgesichert. Allerdings sinken die Rentabilität und damit die Wahrscheinlichkeit der Durchführung von Investitionsprojekten mit dem Anstieg der langfristigen Zinsen.

Zur Sicherung der günstigen Zinssätze vom Jahresanfang 2011 für zukünftige Projekte wurde zu diesem Zeitpunkt ein Zinsswap abgeschlossen. Auch wenn im Lauf des Jahres 2011 die Zinsen weiter gefallen sind, so verfügt die Eckert & Ziegler AG nunmehr über die Möglichkeit sich langfristig günstig zu refinanzieren.

Nachdem im Jahr 2010 die Integration der IBt S.A. (Inzwischen Eckert & Ziegler BEBIG S.A. umbenannt) und der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH erfolgreich abgeschlossen wurde, gab es im Jahr 2011 diverse Erweiterungsprojekte und Akquisitionsthemen. Besonders erfolgreich waren dabei der Gewinn des mehrjährigen Großauftrages im Segment Umweltdienste und die Akquisition der Analytik- und Chemiesparte von Bioscan, Inc. im Segment Radiopharma. Dieser

Weg soll im Jahr 2012 fortgesetzt werden.

Künftige Geschäftsentwicklung im Bereich Isotope Products

Der Geschäftsbereich „Isotope Products“ ist aufgrund der Marktführerschaft bei vielen Produkten sehr gut aufgestellt. Es gilt diese Position zu verteidigen, so dass die Umsätze in den beiden kommenden Jahren mindestens konstant bei 54 Mio. EUR bleiben und die Erträge nach Steuern und Minderheiten bei rund 10 Mio. EUR stabil gehalten werden. Wachstumsimpulse ergeben sich vor allem aus Preiserhöhungen und Akquisitionen.

Künftige Geschäftsentwicklung im Bereich Strahlentherapie

Im Geschäftsbereich „Strahlentherapie“ werden für die Jahre 2012 und 2013 leicht steigende Umsätze und Erträge im einstelligen Prozentbereich erwartet. Die Umsätze werden also bei ca. 30 Mio. EUR und die Erträge nach Steuern und Minderheiten im Bereich zwischen 1 - 2 Mio. EUR liegen. Maßgeblich für das Wachstum sind die steigenden Absatzzahlen des neuen Afterloaders in neuen Märkten sowie die Einführung einer neuen Generation von Implantatprodukten. Darüber hinaus verfolgt der Geschäftsbereich eine Wachstumsstrategie und plant einen Markteintritt in den USA.

Künftige Geschäftsentwicklung im Bereich Radiopharma

Im Geschäftsbereich „Radiopharma“ wird im Jahr 2012 mit einem konstanten Umsatz von 26 Mio. EUR gerechnet. Erst ab 2013 sollen die Umsätze wieder um ca. 10% steigen, da dann die neue polnische Produktionsstätte ihren Betrieb aufnimmt. Das bedeutet für 2012 einen Gewinnrückgang auf 0,5 Mio. EUR u.a. aufgrund der Anlaufverluste des polnischen Standorts und für 2013 eine Erholung des Gewinns auf 2 Mio. EUR. Die Ergebnisse könnten noch besser ausfallen, wenn sich die Produkte, welche in den in Berlin und Braunschweig aufgebauten Reinraumproduktionen gefertigt werden, noch besser als erwartet verkaufen. Es

handelt sich dabei um in pharmazeutischer Qualität hergestellte Gallium-Generatoren und um Auftragsfertigungsprojekte von Yttrium-90-Anwendungen. Auch in diesem Geschäftsbereich sind Akquisitionen geplant.

Künftige Geschäftsentwicklung im Bereich Umweltdienste

Im Geschäftsbereich „Umweltdienste“ wird ein deutlicher Umsatzsprung auf über 7 Mio. EUR für 2012 erwartet während für 2013 bereits 10 Mio. EUR Umsatz realistisch sind. Das Wachstum wird durch den im Jahr 2011 akquirierten Großauftrag erreicht. Die Gewinne dabei sind relativ schwer planbar. Für die Jahre 2012 und 2013 sollte noch kein signifikanter Gewinnbeitrag erwartet werden. Nicht quantifizierbare Wachstumschancen ergeben sich aus Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der geplanten Öffnung des Schachtes Konrad. Daraus wird ein Nachfrageschub nach Dienstleistungen des Geschäftsbereichs erwartet.

Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern

In der Summe werden für die kommenden Geschäftsjahre 2012 und 2013 Umsätze von ca. 117 und 124 Mio. EUR erwartet. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten sollte unter Hinzurechnung der Verluste aus dem Holdingsement bei ca. 10 Mio. EUR im Jahr 2012 bzw. bei 12 Mio. EUR im Jahr 2013 liegen. Das nach Bekanntgabe der 2009er Zahlen ausgegebene Ziel der Umsatzverdopplung innerhalb von 5 Jahren, also das Erreichen der Umsatzmarke von 200 Mio. EUR im Jahr 2014 bei konstanter Umsatzrentabilität wird weiter im Auge behalten.

Künftige Geschäftsentwicklung in der Eckert & Ziegler AG

Die Planung der Holding geht für die Jahre 2012 und 2013 von konstanten Erträgen aus Dienstleistungen und von konstanten Aufwendungen aus. Operativ wird die Gesellschaft einen Verlust erwirtschaften, der um einen Ertrag aus dem Saldo zwischen Zinsertrag und -aufwand gemindert wird. In den kommenden Jahren wird die Gesellschaft weniger Dividendenerträge erhalten, da die Dividenden zunächst an

eine Zwischenholding abgeführt werden, mit der die Eckert & Ziegler AG allerdings einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen hat, so dass die Erträge aus Gewinnabführungen vermutlich deutlich steigen werden. In Summe wird ein konstanter Bilanzgewinn von ca. 3 Mio. EUR erwartet, der eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglicht.

Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Schlussfolgerung erstellt:

„Nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen oder anderen von Herrn Dr. Eckert abhängigen Unternehmen vorgenommen wurden, erhielt die EZAG bei jedem Geschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen sind auf Veranlassung oder im Interesse von Herrn Dr. Andreas Eckert oder eines von ihm abhängigen Unternehmens weder getroffen noch unterlassen worden.“

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag gab es bislang keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und der Eckert & Ziegler AG hatten.

Berlin, den 26. März 2012

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010		31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	5.292.983,00	5.292.983,00
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.668.551,45	1.377.525,18	Nennbetrag des bedingten Kapitals: EUR 1.874.966,00 (Vorjahr: EUR 1.874.966,00)		
2. Geleistete Anzahlungen	397.802,39	0,00	abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-4.818,00	-71.485,00
	2.066.353,84	1.377.525,18	II. Kapitalrücklage	51.394.685,23	51.202.947,81
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	592.142,44	0,00	1. Andere Gewinnrücklagen	13.627.177,80	19.316.688,59
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.996,14	16.175,76		13.627.177,80	19.316.688,59
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	70.174,40	IV. Bilanzgewinn	3.327.731,86	3.175.789,80
III. Finanzanlagen	639.138,58	86.350,16		73.637.759,89	78.916.924,20
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.055.688,96	69.288.653,43	B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	246.838,67	287.087,94
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.707.599,86	14.986.389,67	C. Rückstellungen		
	75.763.288,82	84.275.043,10	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	386.805,00	394.264,00
	78.468.781,24	85.738.918,44	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			3. Sonstige Rückstellungen	1.878.876,01	624.479,21
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				2.265.681,01	1.018.743,21
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.570,00	0,00	D. Verbindlichkeiten		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.747.531,66	5.588.001,93	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.467.896,41	15.842.506,37
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.438.420,47	540.507,20	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.282,45	36.699,16
	9.189.522,13	6.128.509,13	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.785.256,15	2.080.158,62
II. Wertpapiere			4. Sonstige Verbindlichkeiten	139.593,02	1.330.074,89
1. Sonstige Wertpapiere	19.140,01	220.140,01	(davon aus Steuern: EUR 124.838,29; Vorjahr: EUR 79.947,93)		
	19.140,01	220.140,01	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.158,40; Vorjahr: EUR 725,80)		
III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.948.255,81	7.414.344,33		14.520.028,03	19.289.439,04
	12.156.917,95	13.762.993,47			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44.608,41	10.282,48			
	90.670.307,60	99.512.194,39		90.670.307,60	99.512.194,39

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011	2010
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	1.381.018,58	1.216.650,21
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.762.056,35	242.789,55
	4.143.074,93	1.459.439,76
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.711.749,49	-1.108.824,14
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-117.326,31	-120.093,46
- davon für Altersversorgung:		
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR -7.787,00)		
	-1.829.075,80	-1.228.917,60
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-278.140,72	-231.211,31
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.788.279,38	-1.635.911,27
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.967.254,46	0,00
7. Erträge aus Beteiligungen	3.004.124,87	3.254.541,70
- davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 3.004.124,87 (Vorjahr: EUR 3.254.541,70)		
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	753.345,98	892.155,94
- davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 753.345,98 (Vorjahr: EUR 892.155,94)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	553.106,08	732.675,35
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.323.531,14	0,00
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	-7.453,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-874.147,42	-1.409.840,86
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.672.268,14	1.825.478,71
14. außerordentliche Aufwendungen	0,00	-26.265,00
15. außerordentliches Ergebnis	0,00	-26.265,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-60.763,08
17. sonstige Steuern	0,00	4.518,80
18. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	-2.672.268,14	1.742.969,43
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	6.000.000,00	1.432.820,37
20. Bilanzgewinn	3.327.731,86	3.175.789,80

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Abkürzungsverzeichnis

Analytics, Inc.	Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA
BEBIG	Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin
BEBIG S.A.	Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe, Belgien (früher: International Brachytherapy S.A.)
CESIO	Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik
Eckert & Ziegler AG	Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin
EPB	Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin
EPK	Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn
EZR	Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin
EUROTOPE	Eckert & Ziegler EUROTOPE GmbH, Berlin
FCD	Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen
FCE	Eckert & Ziegler f-con Europe GmbH, Holzhausen
IPE	Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin
IPH	Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin
IPL	Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA
IBt S.A.	International Brachytherapy S.A., Seneffe, Belgien (jetzt: Eckert & Ziegler BEBIG S.A.)
KSE	Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH, Braunschweig
MMI	Eckert & Ziegler MMI GmbH, Berlin
Nuclitec	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig
Nuclitec Inc.	Eckert & Ziegler Nuclitec Inc., Burlington, USA
Nuclitec SARL	Eckert & Ziegler Isotope SARL, Les Ulis, Frankreich
UWD	Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig

a) Allgemeine Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im Folgenden kurz „Eckert & Ziegler AG“ oder „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft hat die in Art. 66 Abs. 3 EGHGB bezeichneten Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ab dem 01.01.2010 angewendet.

Die Eckert & Ziegler AG gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3 Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer 8 Jahre. Das 2008 erworbene Recht auf Mietfreiheit wird monatlich in Höhe der erlassenen Mietzahlungen abgeschrieben.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 und nicht mehr als EUR 410 netto werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen bis zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens (durchschnittliche Nutzungsdauer fünf Jahre) im Anlagegitter ausgewiesen. Die in Vorjahren gebildeten Sammelposten werden weiterhin jährlich mit 20% abgeschrieben. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu EUR 150 werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennbetrag bewertet. Sinkt der beizulegende Zeitwert unter die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die sonstigen Wertpapiere werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Sinkt zum Bilanzstichtag der jeweilige Kurs unter den Anschaffungswert, so wird dem durch Vornahme entsprechender Abschreibungen Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bis zu den Anschaffungskosten.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennwert gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenen Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage der neuen Fassung des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz auf den Bilanzstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wird gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalarückstellungen pauschal eine Laufzeit von 15 Jahren angenommen. Es wird bei der Berechnung dieser Rückstellungen ein laufzeitadäquater Zinssatz angesetzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Die Pensionsrückstellungen betreffen eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwandt. Der Gehaltstrend wird mit 0 %, der Rententrend p.a. mit 0 % angenommen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Mittel- und langfristige Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem Devisenkassamittelkurs vom 30. Dezember 2011 angesetzt. Mittel- und langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (Devisenkassamittelkurs vom 30. Dezember 2011).

Die Ermittlung der latenten Steuern gemäß § 274 HGB beruht im Wesentlichen auf steuerlichen Verlustvorträgen (Gewerbsteuer: Mio. EUR 3,5; Körperschaftsteuer: Mio. EUR 5,3). Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Für die Körperschaftsteuer wird ein Steuersatz von 15% und für den Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5% und ein Hebesatz von 410% für die Stadt Berlin verwendet. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

b) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 ist dem beigefügten Anlagengitter zu entnehmen.

Im Vorjahr wurde bei der Darstellung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in der Entwicklung des Anlagevermögens Abgänge in Höhe von TEUR 1.302 sowohl bei den Anschaffungskosten als auch bei den Abschreibungen nicht angegeben. Daher wurden die Bestandswerte per 01.01.2011 in der Entwicklung des Anlagevermögens angepasst.

Ferner wird im Berichtsjahr ein langfristiges Darlehen gegenüber der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH erstmals unter den Ausleihungen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte in der Bilanz und der Entwicklung des Anlagevermögens wurden um TEUR 4.479 angepasst und der Vorjahreswert der Forderungen gegen verbundene Unternehmen entsprechend vermindert.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen gab es im Berichtsjahr Zugänge bei der Softwareausstattung im Zusammenhang mit der geplanten Einführung eines neuen konzernweiten ERP-Systems. Die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden weiter planmäßig abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Restbuchwert auf TEUR 1.669 (2010: TEUR 1.378).

Die Zugänge bei den geleisteten Anzahlungen in den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen die geplante Einführung eines neuen konzernweiten ERP-Systems.

Die Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen die Anteile an der BEBIG S.A., die Anteile an der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH sowie die Anteile an der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH.

- Am 28. Dezember 2009 hat die Eckert & Ziegler AG ein öffentliches Übernahmeangebot für die restlichen Anteile an der IBT S.A. (ISIN: BE0003689032 WKN: 910305) zum Preis von EUR 3,64 je Aktie unterbreitet. Am 17. März 2010 endete die Annahmefrist des Übernahmeangebots. Die Annahmquote lag bei 55,3%, so dass Eckert & Ziegler AG zuzüglich Gebühren rund EUR 22,3 Mio. in zusätzliche IBT S.A.-Aktien und Optionen investierte. Zusätzlich wurden im Oktober und im Dezember 2010 weitere Anteile im Wert von TEUR 302 über die Börse erworben. Weitere TEUR 258 wurden im Jahr 2011 in Anteile investiert.
- Im März 2011 hat die Eckert & Ziegler AG ihre Call-Option gegenüber der SMI Steglitz Medinvest UG auf den Erwerb von 5.000.000 Stimmaktien der IBT S.A. (jetzt: BEBIG S.A.) ausgeübt. Die Eckert & Ziegler AG hat damit 5.000.000 „Beneficiary Shares A“ der IBT S.A. zum Preis von TEUR 750 zuzüglich 66.667 eigenen Aktien der Eckert & Ziegler AG erworben. Zusätzlich wurden im Dezember 2011 weitere Anteile im Wert von TEUR 258 über die Börse erworben, so dass die Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2011 79,1% der Stimmrechte und 73,2% der Gewinnbeteiligung an der BEBIG S.A. hält.

- Mit Wirkung zum 1. Januar hat die Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH im Wege eines „Carve out“ ihren Geschäftsbereich „Auriga“ auf die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH übertragen. Die Eckert & Ziegler AG ist alleiniger Gesellschafter beider GmbHs. Durch die Transaktion erhöhen sich die Anteile der Eckert & Ziegler AG an der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH um TEUR 894 während sich ihre Anteile an der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH um den gleichen Betrag vermindern.
- Im Dezember 2011 hat die Eckert & Ziegler AG beschlossen, die bestehende Kapitalrücklage bei der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH in Höhe von TEUR 491 vollständig aufzulösen. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2011 unverändert 100 % der Anteile.
- Im Juli 2011 hat die Eckert & Ziegler AG die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, als Holdinggesellschaft für das Segment Umweltdienste, gegründet. Die Gesellschaft hält Anteile in Höhe von TEUR 25, die 100% der Anteile an der neuen Gesellschaft entsprechen.
- Durch die Kapitalerhöhung bei der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH hat die Gesellschaft ihre Anteile an der IPH im Oktober 2011 um TEUR 1 auf TEUR 1.626 erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch eine Barkapitalerhöhung in Höhe von EUR 998 sowie durch die Einbringung der Anteile an der CESIO und an der IPL als Sacheinlage in die IPH (jeweils zum Wert von EUR 1). Die Kapitalerhöhung wurde erst mit der Eintragung ins Handelsregister im Februar 2012 rechtswirksam.

Die Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. (früher: IBt S.A.) (ISIN: BE0003689032) werden an der NYSE Euronext Brüssel gehandelt. Der Kurswert der Aktie zum 30. Dezember 2011 betrug EUR 2,65, daraus ergibt sich ein Wert der von der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2011 gehaltenen Anteile in Höhe von TEUR 34.104. Der Börsenwert ist allerdings insbesondere aufgrund der extrem niedrigen Liquidität der Eckert & Ziegler BEBIG-Aktie als Indikator ungeeignet. Die Eckert & Ziegler AG hat daher auf Grundlage der DCF-Methode den Unternehmenswert der Eckert & Ziegler BEBIG-Gruppe aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die Ermittlung erfolgte unter Verwendung insgesamt konservativer Annahmen. Der so ermittelte Unternehmenswert (TEUR 44.034) ist kleiner als der bisher in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Beteiligung (TEUR 49.060). Der so ermittelte Wertminderungsbedarf für die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. in Höhe von TEUR 5.026 wurde unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst.

Weitere Ausführungen zum Anteilsbesitz siehe Liste auf Seite 22.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten TEUR 4.991 (2010: TEUR 4.284) Darlehensforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 193 (2010: TEUR 85) sowie sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 2.563 (2010: TEUR 425). Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus den Gewinnabführungsverträgen mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holding GmbH und der Eckert & Ziegler EUROTOPE GmbH sowie eine Forderung aus einer Dividendenausschüttung der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.

Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 4.394 (2010: TEUR 4.253) haben eine Restlaufzeit zwischen zwei und fünf Jahren. Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren gab es im Berichtsjahr, ebenso wie im Vorjahr, nicht. Die restlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten, ebenso wie im Vorjahr, keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug zum 31. Dezember 2011 TEUR 5.293 (2010: TEUR 5.293). Es ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 19. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 2.630 durch Ausgabe von bis zu 2.630.141 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Ausschluss der Bezugsrechte ist bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen zulässig. Weiterhin kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht ausschließen, um Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage ist ein Bezugsrechtsausschluss nur insoweit zulässig, als es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist oder die Kapitalerhöhung insgesamt einen Betrag von 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere TEUR 300, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um TEUR 33 durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht.

Bis zum Bilanzstichtag waren Optionen zum Bezug von 285.000 Aktien der Gesellschaft an Arbeitnehmer und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft ausgegeben, von denen bis zum 31. Dezember 2010 bereits 168.050 Optionen verfallen und 116.950 Optionen ausgeübt waren, so dass per 31. Dezember 2010 keine Aktienoptionen mehr bestanden. Im Vorjahr wurden 32.700 Aktienoptionen ausgeübt, dabei wurden alle Optionen mit den Aktien aus der bedingten Kapitalerhöhung bedient. Zu weiteren Angaben, die das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm betreffen, verweisen wir auf Abschnitt e) des Anhangs.

Außerdem hat die Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 1.639 beschlossen (Bedingtes Kapital 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10% am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Zum 31. Dezember 2011 hält die Gesellschaft 4.818 (2010: 71.485) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 5 die in der Bilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Die Eckert Wagniskapital & Frühphasenfinanzierung GmbH, Berlin, hält zum 31. Dezember 2011 32,16% (2010: 31,65%) der Aktien der Eckert & Ziegler AG.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

Die Eckert & Ziegler AG hat im September 2011 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die FPM Funds SICAV Luxembourg, Luxemburg, ihr gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.09.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 20.09.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,987% (das entspricht 158.100 Stimmrechten) betragen hat.

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2011 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.701.986 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,38% der Stimmrechte.

Kapitalrücklagen

Der im Vorjahr im Rahmen der bedingten Kapitalerhöhung erzielte Betrag (TEUR 237), der bei der Ausgabe von neuen Anteilen über den Nennbetrag (TEUR 33) hinaus erzielt wurde, wurde im Vorjahr als Agio (TEUR 204) in die Kapitalrücklage eingestellt.

Aus der Veräußerung eigener Anteile resultierte im Jahr 2010 (weitere Angaben dazu siehe auch Abschnitt „Gewinnrücklagen“) ein Differenzbetrag zwischen Veräußerungserlös und den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 951, der erfolgsneutral in die Kapitalrücklage eingestellt wurde.

Im März 2011 hat die Gesellschaft ihre Call-Option gegenüber der SMI Steglitz Medinvest UG auf den Erwerb von 5.000.000 Stimmrechts-Aktien der IBt. S.A. ausgeübt. Im Rahmen dieser Transaktion wurden 66.667 eigene Aktien (1,3% des Grundkapitals) an die SMI Steglitz Medinvest UG übertragen. In Höhe des Nennwerts von TEUR 67 wurde der offen vom gezeichneten Kapital abgesetzte Betrag gemindert, der darüber hinausgehende Betrag bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten wurde mit der Kapitalrücklage (TEUR 192) und mit den Gewinnrücklagen (TEUR 308) verrechnet.

Gewinnrücklagen

Der Bestand an eigenen Aktien, die im März 2003 und im Zeitraum Juni bis Juli 2009 erworben wurden, betrug zum 31. Dezember 2011 4.818 Stück (2010: 71.485 Stück), bzw. 0,1% (2010: 1,4%) des Grundkapitals. Das entspricht Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 27 (2010: TEUR 401). Mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurden die Regelungen für die Bilanzierung eigener Anteile geändert. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der neuen Bilanzierungsregeln wurde im Vorjahr der Nennbetrag der eigenen Anteile (TEUR 125) offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt und in den Gewinnrücklagen erfasst. In den Jahren 2011 und 2010 fanden folgende Transaktionen mit eigenen Aktien statt.

Im März 2011 hat die Gesellschaft 66.667 eigene Aktien im Rahmen der Ausübung einer Call-Option gegenüber der SMI Steglitz Medinvest UG eingesetzt. Weitere Angaben dazu siehe auch Abschnitt „Kapitalrücklagen“.

Im März 2010 wurden 20.000 eigene Aktien (0,4% des Grundkapitals) über die Börse verkauft. Der Erlös in Höhe von TEUR 480 wurde zur Erhöhung des Bestandes an liquiden Mitteln verwendet. In Höhe des Nennwerts von TEUR 20 wurde der offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzte Betrag gemindert, der darüber hinausgehende Betrag bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten (TEUR 92) wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der darüber hinausgehende Differenzbetrag zum Veräußerungserlös (TEUR 368) wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Ebenfalls im März 2010 wurden 33.750 eigene Aktien (0,6% des Grundkapitals) an die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH verkauft. In Höhe des Nennwerts von TEUR 34 wurde der offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzte Betrag gemindert, der darüber hinausgehende Betrag bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten (TEUR 156) wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der darüber hinausgehende Differenzbetrag zum Veräußerungserlös (TEUR 583) wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2011 wurde der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von TEUR 3.176 in Höhe von TEUR 3.173 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,60 je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und in Höhe von TEUR 3 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen

Die Investitionszuschüsse, die die Eckert & Ziegler AG von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HBG im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben nach HGB n. F. unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Die Pensionsrückstellungen betreffen eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Pensionen von 0% ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 5,14% nach 5,25% im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich im Vorjahr ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 26. Die Zuführung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand gezeigt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Rückstellung für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	836	126
Tantieme und Boni	594	230
Ausstehende Rechnungen	233	45
Abschluss-/Prüfungskosten	110	130
Aufsichtsratsvergütung	67	72
Resturlaubsansprüche	26	17
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	8	0
Berufsgenossenschaft	5	4
Summe	1.879	624

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.432 (3.399)	9.036 (12.443)	0 (0)	12.468 (15.842)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127 (37)	0 (0)	0 (0)	127 (37)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.785 (2.080)	0 (0)	0 (0)	1.785 (2.080)
Sonstige Verbindlichkeiten	135 (81)	4 (1.247)	1 (2)	140 (1.330)
Summe	5.479 (5.597)	9.040 (13.690)	1 (2)	14.520 (19.289)

Im Berichtsjahr werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 12.468 (2010: TEUR 15.843) ausgewiesen. Es handelt sich dabei um fünf Kredite.

Ein Darlehen der Deutsche Bank AG in Höhe von TEUR 1.263 (2010: TEUR 1.895) diente der anteiligen Finanzierung der im Januar 2009 erfolgten Akquisition der Nuclitec GmbH.

Ein weiteres Darlehen der Deutsche Bank AG in Höhe von TEUR 5.363 (2010: TEUR 7.012) diente der teilweisen Refinanzierung des Übernahmeangebotes der Anteile an IBT. Als Sicherheit für dieses Darlehen dient der Bank ein Pfandrecht an den im Depot der Eckert & Ziegler AG bei der Deutschen Bank verwahrten Wertpapieren.

Ein USD-Darlehen der Commerzbank AG in Höhe von TEUR 773 (2010: TEUR 1.123) sowie ein langfristiges Darlehen der IKB Deutsche Industriebank AG in Höhe von TEUR 4.062 (2010: TEUR 4.479) dienen zur Finanzierung von Projekten bei Tochterunternehmen.

Weiterhin besteht ein Kredit der Commerzbank AG in Höhe von TEUR 1.007 (2010: TEUR 1.334) mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2014, der der Umfinanzierung des im Juni 2008 fälligen partiarischen Darlehens diente.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Darlehensverbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermingeschäfte oder Swaps, werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt.

Der im Jahr 2001 abgeschlossene Zins- und Währungs-Swap mit einer Laufzeit von 10 Jahren ist im Februar 2011 ausgelaufen.

Zur Ausschaltung des Zinsänderungsrisikos bei der Kreditmittelbeschaffung hat die Gesellschaft im Oktober 2005 einen Zinsswap mit einer Laufzeit von 12 Jahren abgeschlossen. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 2.000 zu einem Festzinssatz von 3,53%. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise einen Festbetrag von EUR 17.650 bis Oktober 2017. Im Gegenzug dazu zahlt die Bank quartalsweise variable Beträge (jeweils den 3-Monats-EURIBOR) bis zum Ablauf des Vertrags.

Im Mai 2010 hat die Eckert & Ziegler AG einen weiteren Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für ein variabel verzinstes Darlehen abgeschlossen. Der Swap hat eine Laufzeit von 4 Jahren, abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 6.250, der jeweils zum Quartalsende um TEUR 412 reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 1,55% und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Ein weiterer Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinsten Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 8.000, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um TEUR 250 reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21% und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der Zeitwerte dieser Swaps betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR -836 (2010: TEUR -126). Danach wurde für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle vom Kunden beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus. Für den drohenden Verlust aus diesem Geschäft wurde zum 31. Dezember 2011 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 836 (2010: TEUR 126) gebildet.

c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegende Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen betragen TEUR 61 (2010: TEUR 50).

Die Eckert & Ziegler AG ist für ihre Tochterunternehmen nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

Gläubiger (Währung)	Schuldner	Betrag in Art der Schuld TEUR	Datum der Verpflichtung
Berliner Volksbank (USD)	IPL	321 Decommission/Verpflichtung für Entsorgung/Akkreditiv ACSTAR Insurance Company	24.04.2003
HSBC	EZN	181 Aval für Amersham Buchler	25.03.2009
HSBC	EZN	200 Aval für Best Medical	03.04.2009
Commerzbank	EPK	880 Gesamtschuldnerische Mithaft für Darlehen	
VR Medico Leasing	EPK	128 Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für Leasing zweier Siemens PET-Scanner	13.06.2008
Commerzbank	FCD	161 Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für Darlehen	06.05.2008

Aus dem Generallübernehmervertrag für den Neubau in Berlin Buch besteht zum 31. Dezember 2011 ein Bestellobligo in Höhe von ca. EUR 5 Mio. Dieses wird sich innerhalb des Geschäftsjahres 2012 realisieren.

Die Eckert & Ziegler AG hat für Darlehen an ihre Tochtergesellschaften nachfolgende qualifizierte Rangrücktritte erklärt:

- gegenüber der Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH in Höhe von TEUR 1.300
- gegenüber der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von TEUR 3.450

Gegenüber der Comerica (Hausbank der amerikanischen Tochtergesellschaft IPL) hat die Eckert & Ziegler AG in einem „Subordination Agreement“ erklärt, dass sie mit allen ihren Ansprüchen gegen IPL hinter die Ansprüche der Comerica Bank zurücktritt. Die Forderungen der Eckert & Ziegler AG gegen IPL betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR 2.825 (2010: TEUR 3.926).

Zum 31. Dezember 2011 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von TEUR 3.702 von denen TEUR 702 für Bürgschaften in Anspruch genommen wurden.

d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen im Inland von TEUR 1.060 (2010: TEUR 829) und im Ausland von TEUR 314 (2010: TEUR 388). Im Berichtsjahr gab es ferner Umsätze mit fremden Dritten im Inland in Höhe von TEUR 7 (2010: TEUR 0).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus einem Generalübernehmervertrag zur Errichtung eines neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Berlin Buch. Die Gesellschaft hat diesen Vertrag im August 2011 mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH und deren Tochtergesellschaft Eckert Beteiligungen 2 GmbH abgeschlossen. Aus dem Vertrag resultierten im Geschäftsjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 2.278 (2010: TEUR 0). Des Weiteren beinhaltet diese Position Kursgewinne in Höhe von TEUR 278 (2010: TEUR 124).

In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt TEUR 40 (2010: TEUR 51).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Aufwendungen Generalübernehmervertrag	2.192	0
Aufwendungen für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	709	61
Kosten Erschließung neuer Geschäftsfelder	275	0
Kosten Investor Relations	262	281
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	223	172
Mieten	201	167
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	199	176
Abschluss- und Prüfungskosten	170	178
Werbe- und Reisekosten	89	61
Aufsichtsratsvergütungen	67	64
Rechts- und Beratungskosten	50	184
Fahrzeugkosten	53	60
Kosten des Geldverkehrs	29	17
Kosten Personalrekrutierung	6	2
Kosten Designated Sponsor	0	30
Kurssicherungskosten	0	20
Kosten Kapitalerhöhung	0	2
Forderungsverluste	0	1
Sonstige	263	160
Summe	4.788	1.636

Die Prüfungskosten enthalten das Honorar für die Abschlussprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2011 in Höhe von TEUR 167 (2010: TEUR 157). Vergütungen für weitere Leistungen durch die Abschlussprüfer sind in den Jahren 2011 und 2010 nicht angefallen.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Seit dem 1. Januar 1998 besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Eurotope GmbH (Eurotope) als beherrschtes Unternehmen. Im Berichtsjahr hat die Eckert & Ziegler AG von der Eurotope einen Gewinn in Höhe von TEUR 499 (2010: Verlust TEUR 7) erhalten.

Im März 2011 wurde ein weiterer Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH (IPH) als beherrschtes Unternehmen abgeschlossen. Aus diesem Vertrag hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn in Höhe von TEUR 1.468 erhalten.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Gewinnausschüttungen der tschechischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Cesio s.r.o. in Höhe von TEUR 2.004 (2010: TEUR 1.405) und der amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL) in Höhe von TEUR 1.000 (2010: TEUR 1.850) an die Eckert & Ziegler AG.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen TEUR 753 (2010: TEUR 892). Diese entfallen auf Erträge aus den Ausleihungen an die amerikanische Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. und aus den Ausleihungen an die Eckert & Ziegler BEBIG S.A. und die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen auf Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 510 (2010: TEUR 661) enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens resultieren aus der Abschreibung auf die Beteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. in Höhe von TEUR 5.026 und der wechselkursbedingten Wertminderung der in USD notierten Ausleihung an die amerikanische Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. in Höhe von TEUR 298.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen für Bankdarlehen und Avale in Höhe von TEUR 773 (2010: TEUR 849), Zinsen aus der Aufzinsung langfristiger Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 22 (2010: TEUR 92), sowie Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 24 (2010: TEUR 19) gemäß BilMoG. Zinsen auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von TEUR 54 (2010: TEUR 146) entstanden. Im Vorjahr enthielt diese Position außerdem Zinsen auf Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 303.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet im Vorjahr Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1.1.2010 in Höhe von TEUR 26 aus der Änderung der Pensionsverpflichtungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthielten im Vorjahr periodenfremden Steuer- aufwand in Höhe von TEUR 61. Aufgrund der Nutzung vorhandener steuerlicher Verlustvorträge ist für das Berichtsjahr kein Ertragssteueraufwand angefallen.

e) Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren 17 (2010: 12) Angestellte beschäftigt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. April 1999 wurde die Ermächtigung des Vorstands zur Durchführung eines Aktienoptionsplans für die Arbeitnehmer und die Geschäftsleitung der Gesellschaft selbst und ihrer Tochtergesellschaften beschlossen. Nach dem Aktienoptionsplan sollen, verteilt über mehrere Geschäftsjahre, insgesamt maximal 300.000 Optionen ausgegeben werden. Die Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 hat den bestehenden Aktienoptionsplan neu gefasst.

Die ausgegebenen Optionen dürfen innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren, frühestens jedoch nach einer Wartezeit von zwei Jahren nach der Ausgabe, ausgeübt werden. Die Ausübung ist auf bestimmte Ausübungszeiträume beschränkt. Eine Ausübung ist nur möglich, wenn die Wertentwicklung der Aktie der Eckert & Ziegler AG zwischen dem Ausgabebetrag und dem Beginn des ersten Ausübungszeitraumes für die Option mindestens der Wertentwicklung des NEMAX-All-Shares-Kursindex im selben Zeitraum entspricht. Der neugefasste Optionsplan besagt, dass an Stelle des NEMAX-ALL-Shares-Kursindex nunmehr der Technology-All-Shares-Index zur Ermittlung des Erfolgszieles herangezogen wird.

Bis zum 31. Dezember 2011 hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Ausgabe folgender Optionen beschlossen:

Jahr	Anzahl ausgegebener Optionen	Ausübungspreis	Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung	Status nicht ausgeübter Optionen 31. Dezember 2010
1999	23.250	EUR 23,00	EUR 29,07	verfallen wegen Ablaufs des Ausübungszeitraums
2000	31.000	EUR 62,30	EUR 33,96	verfallen wegen Verfehlung des Erfolgsziels
2001	50.500	EUR 17,16	EUR 10,62	verfallen wegen Verfehlung des Erfolgsziels
2002	43.250	EUR 5,04	EUR 1,29	verfallen wegen Ablaufs des Ausübungszeitraums
2003	30.000	EUR 5,30	EUR 1,70	verfallen wegen Ablaufs des Ausübungszeitraums
2004	50.000	EUR 7,84	EUR 2,18	verfallen wegen Ablaufs des Ausübungszeitraums
2005	32.500	EUR 10,49	EUR 3,26	verfallen wegen Verfehlung des Erfolgsziels
2006	24.500	EUR 12,19	EUR 4,17	verfallen wegen Verfehlung des Erfolgsziels
2007	-	-	-	-
2008	-	-	-	-
2009	-	-	-	-
2010	-	-	-	-
2011	-	-	-	-

Geschäfte mit nahestehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, 2011 verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen, Kapitalmarktkommunikation und Personal sowie für die Segmente Isotope Products und Umweltdienste), Berlin, Kaufmann

In anderen Gremien: Chairman of the Board of Directors Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia (USA); Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Dr. Edgar Löffler (Vorstand, 2011 verantwortlich für den Bereich EDV und für das Segment Therapie), Berlin, Medizin-Physiker

In anderen Gremien: Member of the Board of Directors Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia (USA); Executive Director und Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien); Member of the Board of Directors der Closed Joint Stock Company NanoBrachyTech, Moskau (Russland)

Dr. André Heß (Vorstand, 2011 verantwortlich für das Segment Radiopharma), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur

In anderen Gremien: Member of the Board of Directors Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia (USA); Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2011 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der GRETA AG, Hasloh, Mitglied des Aufsichtsrates der DGI Deutsche Gesellschaft für Informationssicherheit AG, Berlin

Prof. Dr. Nikolaus Fuchs, Berlin (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH und selbständiger Honorarprofessor

In anderen Kontrollgremien: keine

Hans-Jörg Hinke, Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der CARISMA Wohnbauten GmbH

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Dr. Gudrun Erzgräber, Birkenwerder, Physikerin

In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Detlev Ganten, Berlin, Vorsitzender des Stiftungsrates der Charité Berlin

In anderen Kontrollgremien: keine

Bis 31.12.2011: Holger Bürk, Niedereschach, Informatiker, Delegierter des Verwaltungsrates der ConcentriXX AG, Kerns (Schweiz)

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Seit 01.01.2012: Dr. Fritz Oesterle, Stuttgart, Rechtsanwalt

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart; Mitglied des Aufsichtsrates der Untertürkheimer Volksbank e.G., Stuttgart

Bezüge der Organmitglieder

Im Geschäftsjahr 2011 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.459 (2010: TEUR 1.159) angefallen. Dies entspricht einer Steigerung von 26% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen TEUR 743 (2010: TEUR 597) auf fixe und TEUR 716 (2010: TEUR 562) auf variable Vergütungsteile.

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht erläutert. In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Edgar Löffler seine Vergütungen seit 2009 im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. André Heß seit 2010 von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Für das Geschäftsjahr 2011 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von TEUR 45 (2010: TEUR 45) und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 22 (2010: TEUR 19). Das entspricht einem Gesamtaufwand von TEUR 67 (2010: TEUR 64).

Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2011 ¹	Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-) 2011 ¹
	%	TEUR	TEUR
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig	100,0	935	896
Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA	100,0	20.638	4.263
Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA	100,0	4.898	954
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin ²	100,0	1.216	1.484
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100,0	738	81
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	80,0	3.467	3.605
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin ²	100,0	2.746	-15
Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe, Belgien	79,1	28.468	2.225
Eckert & Ziegler BEBIG Inc., Norcross, USA	79,1	-5.186	0
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., London, Großbritannien	79,1	-158	216
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin	79,1	6.032	-2.234
Ritverc, Aktiengesellschaft geschlossenen Typs, St. Petersburg, Russland	11,3	-	-
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich	79,1	-1.008	-151
Eckert & Ziegler Italia s.r.l., Mailand, Italien	79,1	515	108
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	79,1	-27	136
Isotron Isotopentechnik GmbH, Berlin ²	79,1	51	-5
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin	100,0	-3.087	-315
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin ²	100,0	48	499
Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin	100,0	397	1.092
Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn	77,2	-124	88
Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa s.p.z.o.o.	77,2	0	1
Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen	77,2	1.347	635
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100,0	30	28
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Berlin	100,0	19	-6
Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH, Braunschweig	100,0	-8	-23

¹ Vorläufige Zahlen nach Landesrecht

² Vor Gewinnabführung und Steuern

Die Anteile der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, der Eckert & Ziegler Italia s.r.l., der Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., der Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., der Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., der Eckert & Ziegler BEBIG Inc., der Isotron Isotopentechnik GmbH und der Ritverc werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG S.A. gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, der Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH. und der Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH und der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. gehalten.

Die Anteile der Nuclitec Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler EUROTOPE GmbH besteht seit dem 1. Januar 1998 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Außerdem besteht seither eine umsatz-, körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag wurde von der EUROTOPE GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2012 gekündigt.

Mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH besteht seit dem 16. März 2011 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Außerdem besteht seither eine umsatz-, körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Eine umsatzsteuerliche Organschaften besteht mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH und der Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 26. März 2012

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

	Anschaffungskosten				Stand 31.12.2011 €	Abschreibungen				Stand 31.12.2011 €	Restbuchwert		
	Stand 1.1.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €		Stand 1.1.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	Zuschreibungen €		31.12.2010 €	31.12.2011 €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.720.387,30	554.892,00	0,00	0,00	4.275.279,30	2.342.862,12	263.865,73	0,00	0,00	2.606.727,85	1.377.525,18	1.668.551,45	
	0,00	397.802,39	0,00	0,00	397.802,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	397.802,39	
	<u>3.720.387,30</u>	<u>952.694,39</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.673.081,69</u>	<u>2.342.862,12</u>	<u>263.865,73</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.606.727,85</u>	<u>1.377.525,18</u>	<u>2.066.353,84</u>	
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	573.541,48	0,00	19.168,50	592.709,98	0	567,54	0,00	0,00	567,54	0,00	592.142,44	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.417,52	44.527,83	731,38	0,00	92.213,97	32.241,76	13.707,45	731,38	0,00	45.217,83	16.175,76	46.996,14	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	70.174,40	0,00	51.005,90	-19.168,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.174,40	0,00	
	<u>118.591,92</u>	<u>618.069,31</u>	<u>51.737,28</u>	<u>0,00</u>	<u>684.923,95</u>	<u>32.241,76</u>	<u>14.274,99</u>	<u>731,38</u>	<u>0,00</u>	<u>45.785,37</u>	<u>86.350,16</u>	<u>639.138,58</u>	
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.788.677,24	283.981,63	490.946,10	0,00	69.581.712,77	500.023,81	5.026.000,00	0,00	0,00	5.526.023,81	69.288.653,43	64.055.688,96	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.339.433,45	0,00	2.981.258,67	0,00	12.358.174,78	353.043,78	297.531,14	0,00	0,00	650.574,92	14.986.389,67	11.707.599,86	
	<u>85.128.110,69</u>	<u>283.981,63</u>	<u>3.472.204,77</u>	<u>0,00</u>	<u>81.939.887,55</u>	<u>853.067,59</u>	<u>5.323.531,14</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.176.598,73</u>	<u>84.275.043,10</u>	<u>75.763.288,82</u>	
	<u>88.967.089,91</u>	<u>1.456.942,94</u>	<u>3.523.942,05</u>	<u>0,00</u>	<u>86.900.090,80</u>	<u>3.228.171,47</u>	<u>5.601.671,86</u>	<u>731,38</u>	<u>0,00</u>	<u>8.829.111,95</u>	<u>85.738.918,44</u>	<u>78.070.978,85</u>	

Versicherung des Vorstands nach §§ 264 Abs. 2 Satz 3 i.V.m. 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, den 26. März 2012

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 26. März 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Scharpenberg
Wirtschaftsprüfer

Rietz
Wirtschaftsprüfer